



Die Beiträge im Newsletter

Weltklasse-Tennis auf dem Deckel	1
Mammutprojekt XFEL	1
Neue Hamburgische Bauordnung	2
Schwimmbad Holstenstraße ohne Alternative	2
Bürgerbegehren Grünzug zulässig	3
Autobahn-Deckel: 10.000 Euro für Visualisierung	3
Neues Feuerwehr-Haus für Lurup	3
Parkplatzstreit Neumühlen	4
Planungswerkstatt Stresemannstraße	4
Gewerbehof Strese	4
Feedback	5
Frauenberatung EFA muss schließen	5
Fraktionsvorstand gewählt	5
Impressum	5

Spektakulär: Weltklasse-Tennis auf dem A 7 Autobahn-Deckel

Die Idee ist so gut, dass sie auch von der SPD hätte sein können: Auf dem möglichen Autobahn-Deckel eine Tennisanlage samt Mantelnutzungen im Weltmaßstab bauen. Diese tolle Idee hatte Henrik Strate, Altonaer Student an der TU Harburg. Im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit untersuchte er gemeinsam mit Annika Terworth die Möglichkeiten einer Verlagerung der DTB-Anlage vom Rothenbaum auf den „Deckel“. Hamburg könnte dann endlich Grand-Slamtauglich werden.

Neuen Schwung hat die Diskussion über den Deckel auch deshalb bekommen, weil Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) dem Hamburger Stadtentwicklungssenator jetzt offiziell mitgeteilt hat, dass der Bund den Autobahnausbau auf acht Streifen auf Hamburger Gebiet finanzieren wird. Dafür stehen im Zeitraum 2008 bis 20015 insgesamt 250 Mio. Euro bereit. In dieser Summe sind auch Aufwendungen des Bundes für den Lärmschutz - sei es für den Deckel oder für Spund-



Mit Unterstützung von Professor Jürgen Pietsch stellte Henrik Strate seine Arbeit der Presse vor (v.l.: Strate, Pietsch, Adrian, Scholz)

wände - enthalten. Offen ist nach wie vor die Entscheidung, ob Hamburg den Deckel will. Die SPD-Fraktion hat jedenfalls in der Bezirksversammlung beantragt, dass für die Idee des Tennisparcs eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geht. Der Grün- und Sportausschuss berät darüber in diesem Monat.

Mammutprojekt Röntgenlaser XFEL: Wie sieht es mit dem Verkehr aus?

Die Altonaer SPD-Fraktion beschäftigt sich seit Anfang letzten Jahres sehr intensiv mit dem wichtigen Projekt, ebenso der Distrikt Osdorf. Allerdings geht es dort primär um die Belange der Osdorfer Feldmark. Auch in Flottbek läuft die Diskussion aufgrund der Bürgerereinwendungen an der Flottbeker Drift. Vor einigen Wochen hatte der SPD-Distrikt Osdorf eine öffentliche Veranstaltung durchgeführt, bei der eine Vertreterin von DESY referierte. Das The-

ma Verkehr wurde intensiv hinterfragt, da es angesichts des Bauvolumens berechnete Sorgen gab. Die DESY hat darauf entgegnet, dass hierzu noch keine näheren Aussagen möglich sind, da der Planfeststellungsbeschluss noch nicht vorliege und folgerichtig noch keine Ausschreibungen für das Projekt erfolgt seien. So lange stehe angeblich auch noch nicht fest, wohin entsorgt wird, bzw. von wo Baumaterial angefahren wird.

Die Information, dass es jetzt doch schon nähere Planungen gibt, ist Anlass für eine intensivere Diskussion im Altonaer Verkehrsausschuss. Wir werden dies hinterfragen, ebenso ob es Strecken-Alternativen für Baufahrzeuge gibt. Der Planfeststellungsbeschluss wird für Ende Mai, Anfang Juni erwartet. Für weitere Fragen stehen in der SPD-Fraktion Thomas Adrian, Arno Münster (Verkehr) und Beate Waldtmann zur Verfügung.

Aktuelle Anträge der SPD-Fraktion Altona

www.spdfraktionaltona.de

Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Lurup gewährleisten

Dem Altonaer ARGE-Beirat eine Arbeitsgrundlage geben

Weltklasse-Tennis auf den Altonaer A 7-Deckel holen (Mehr Infos auf unserer Homepage)

Neue Hamburgische Bauordnung



Erst wer die Rechtsgrundlagen kennt, kann wirklich gestalten. Ein alter Grundsatz, der beim Thema Bauen eine besondere Bedeutung hat. Seit dem 1. April gilt die neue Hamburgische Bauordnung (HBauO). Sie enthält eine Reihe von Veränderungen, die auch die

Arbeit der Bauausschüsse verändern. Die Behörde für Stadtentwicklung (BSU) und Umwelt hat jetzt eine 42-seitige Broschüre vorgelegt, die in knapper Form und anschaulich die zahlreichen Veränderungen erläutert. Sie kann kostenlos bei der BSU in der Wexstraße

7 oder bei den Bauprüfabteilungen der sieben Bezirke abgeholt werden. Wer sich den Weg sparen will: Im Internet und laden unter www.bsu.hamburg.de. Ob sich das Gesicht der Stadt durch die neue HBauO negativ verändern wird, werden wir beobachten.

Schwimmbad an der Holstenstraße ohne Alternative

Fast 35.000 Menschen, das waren gut 80 Prozent, hatten sich Ende letzten Jahres in einem Bürgerentscheid in Altona gegen die Schließung des Bismarckbades ausgesprochen. Gleichzeitig haben sich auch fast 30.000 Menschen, das waren 70 %, gegen die Alternative eines neuen Schwimmbades im Grünzug Neu-Altona ausgesprochen, ein deutliches Votum.

Trotzdem wurde das Bismarckbad geschlossen, die Planungen für den Neubau im Grünzug, verbunden mit dem Abriss der alten Brunotesch-Gesamtschule und dem Bau einer neuen Schule (als Ersatz für die alte Schule Chemnitzstraße) sowie dem Bau neuer Wohnungen, wurden vorangetrieben.

Stück für Stück liegen die Projekte jetzt der Bezirksversammlung zur Genehmigung vor, Anfang Mai war bereits über den Bauvorbescheidsantrag für das Schwimmbad zu entscheiden. Für die SPD-Fraktion war das eine schwierige

Frage, hatte sie sich doch bis zuletzt für das Bismarckbad eingesetzt und die Missachtung des Bürgerwotums scharf kritisiert. Nach intensiven Beratungen hat sich die Altonaer SPD-Fraktion dennoch dafür entschieden, den Neubau unter bestimmten Voraussetzungen zu unterstützen und dies am 3. Mai durch den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Arno Münster bei einer öffentlichen Anhörung des Stadtplanungsausschusses angekündigt.

Ausschlaggebend für die SPD-Fraktion ist, dass das Bismarckbad definitiv verloren ist, die Bäderland GmbH nicht bereit ist, andere Standorte für einen Neubau zu prüfen, so dass unter dem Strich nur die Entscheidung bleibt, „dieses Bad oder keines“ im Altonaer Kerngebiet.

Für die SPD-Fraktion geht es jetzt darum, den Prozess aktiv mitzugestalten und kritische Punkte immer wieder aufs Neue zu hinterfragen. Verschiedene Fragen, die für das Votum

der SPD von entscheidender Bedeutung sind, wurden jetzt in einem Brief des Bezirksamtsleiters Hinnerk Fock an den Fraktionsvorsitzenden Thomas Adrian geklärt. Fock schrieb unter anderem darin, dass die Eintrittspreise des neuen Bades nicht über denen des Bismarckbades liegen werden, eine Schließung des Bades an der Budapeststraße nicht zur Diskussion stünde und mit mehr als einer halben Million Euro ausreichend Geld für Maßnahmen zum Ausgleich heute existierender Freizeit- und Erholungsangebote vorhanden sein werde. Dazu zählen eine Kletterwand am Bunker im Lütgens-Park und Maßnahmen für den Grünzug am Govertsweg. Unter dem Stichwort „familienfreundliches Wohnen“ wird das Gesamtprojekt jetzt Teil der Architektur-Olympiade des Senats. Welche Folgen das Bürgergehren 'Erhalt des Walter-Möller-Parks' haben wird, bleibt abzuwarten.

Bürgerbegehren gegen Grünzug-Bebauung ist rechtlich zulässig

Zwei Prüfungen, ein Ergebnis: Das Bürgerbegehren mit dem Titel „Sind Sie für einen dauerhaften uneingeschränkten Erhalt und weiterhin kostenlose öffentliche Nutzung aller vorhandenen Grünflächen im Walter-Möller-Park?“ darf durchgeführt werden. Neben dem Rechtsamt des

Bezirksamtes Altona kam auch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zu diesem Ergebnis. Ob allerdings die Räder im Bezirksamt Altona stillstehen, wenn das erste Quorum mit Unterschriften von einem Prozent der Abstimmungs-

berechtigten erreicht ist (so genannter „Suspensiv-effekt“) ist umstritten. Rechtsexperten im Bezirksamt halten das für möglich. Dem Senat bliebe dann immer noch die Möglichkeit der Evokation (das heißt, die Entscheidung an sich zu ziehen).



Das Luftbild zeigt die schon heute starke Verdichtung am Grünzug

Autobahn-Deckel: 10.000 Euro für Visualisierungsprojekt stehen bereit

Auf Vorschlag der SPD-Fraktion hat das Bezirksamt jetzt im Haushalt 2006 für eine Visualisierung der Abdeckung der A 7 10.000 Euro eingeplant. Das Baudezernat kann aus so genannten Planungsmitteln (bezirkliche Rahmenzu-

weisung) in diesem Jahr 180.000 Euro ausgeben. Der Löwenanteil wird allerdings der geplante Wettbewerb für den Grünzug Neu-Altona verschlingen. Dennoch hält die SPD es für wichtig, dass die Vorteile des A7-Deckels mit

technischen Hilfsmitteln deutlich gemacht werden. Sie verspricht sich davon, Skeptiker im Hamburger Senat zu überzeugen. Da hilft es vielleicht weiter, einmal einen virtuellen Spaziergang auf dem Deckel zu machen.



Noch wenig anschaulich: Ein Modell des Deckels. Es steht im Altonaer Rathaus im 2. Stock im Treppenhaus.

Neues Feuerwehrhaus für Lurup?

Da haben Politik und Verwaltung wohl etwas übersehen: als Ende der 90er endgültig über den Bebauungsplan Lurup 58 für das Luruper Zentrum entschieden wurde, hatte man zwar daran gedacht, das Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr an der Ecke Luruper Hauptstraße/Stückweg als Bestand in den Plan zu zeichnen, nicht jedoch das Grundstück daneben. Ohne geht es nicht, denn eine Freiwillige Feuerwehr braucht auch Platz zum Üben und um Autos

abzustellen. Aufgefallen ist der Fehler erst jetzt, wo das Grundstück für Wohnungsbau genutzt werden soll. In seltener Einigkeit haben sich alle Parteien der Bezirksversammlung im Ortausschuss dafür ausgesprochen, eine Alternative zu unterstützen, die das Bezirksamt vorschlägt. Die Freiwillige Feuerwehr könnte demnach ein paar Hundert Meter weiter im Stückweg weiter einen Neubau bekommen, mit genügend Platz drumherum. Voraussetzung ist, dass alle Behörden und

Grundstücksgesellschaften die es mittlerweile im Auftrag der Stadt gibt, gemeinsam an einem Strang ziehen. Die SPD-Fraktion hat ihre Zustimmung durch Andre Schoop und Fraktionschef Thomas Adrian, beide wohnen selbst in Lurup, signalisiert. Wichtig ist für beide, dass die FF Lurup jederzeit in die Entscheidungen eingebunden ist und bei einem Neubau auch Platz für die Jugendfeuerwehr geschaffen wird, die es erst seit wenigen Jahren gibt.



Heutiges Feuerwehrhaus der FF Lurup



Ein neuer Arbeitsplatz: Das Kassenhäuschen des Parkplatz-Wächters am Museumshafen

Parkplatzstreit Neumühlen: SPD-Vorschlag brachte die Lösung

Nachdem Ende 2005 die bislang 70 Stellplätze am Museumshafen Övelgönne der Öffentlichkeit entzogen waren, beschwerten sich die Gastronomen lauthals. Darunter war auch Starkoch Tim Mälzer, der dort sein „Weißes Haus“ betreibt. Die SPD-Fraktion Altona schaltete sich ein und schlug vor, einen Teil der

Stellplätze kostenpflichtig zu machen und sie den Restaurants zur Verfügung zu stellen. Diese Idee wurde vom Bezirksamt Altona aufgegriffen. Jetzt hat der gemeinnützige Verein Jugend hilft Jugend die Bewirtschaftung der 40 Stellplätze begonnen. Der Platz wird von zehn bis 22 Uhr bewacht und steht so-

wohl den Besuchern des Museumshafens als auch denen der Restaurants zur Verfügung. Das Parken kostet in Zukunft 1,50 Euro für eine Stunde. Die Restaurants können ihren jeweiligen Gästen die Parkgebühren erstatten.

Weitere Infos gibt es im Netz unter www.jugendhilft-jugend.de.

Planungswerkstatt Stresemannstraße: Gute Vorschläge und ein riesengroßes Fragezeichen



Mehr Infos und Daten gibt es im Internet unter www.planungswerkstatt-stresemannstrasse.de

Am 6. Mai fand die letzte Planungswerkstatt Stresemannstraße statt. Weite Teile der Ergebnisse werden auch von der Altonaer SPD-Fraktion mitgetragen, insbesondere die Vorschläge für eine Überarbeitung der Bauleitplanung (mit einem endgültigen Verzicht auf einen sechsspürigen Ausbau der Straße, der tatsächlich mal geplant war) und mögliche Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner, auch entlang der S-Bahn zwischen Holstenstraße und Sternschanze. Ein großes Fragezeichen steht für die SPD hinter dem Vorschlag von CDU und

GAL, die Stresemannstraße auf drei Spuren zu verengen. Ca. 34.000 Fahrzeuge befahren die Strese pro Tag. Hans-Jürgen von Borstel (SPD) hatte daher gefordert, die Dreispurigkeit mit einer umfangreichen Prüfung der Auswirkungen für die Anwohner benachbarter Straßen, den Wirtschafts- und Individualverkehr, den Radverkehr und vor allem für Busverkehr der Metrolinie 3 zu verbinden, konnte sich hiermit jedoch nicht durchsetzen. Die SPD-Fraktion wird am Ball bleiben und die Diskussion auch in die Bezirksversammlung tra-

gen, die sich Anfang Juni mit den Ergebnissen der Planungswerkstatt befassen wird. „Die öffentlichen Proteste der letzten Woche, angefangen vom ADAC bis hin zum ADFC, zeigen, dass hier noch kein wirklich gutes Ergebnis gefunden wurde“, so Thomas Adrian, Vorsitzender der Altonaer SPD-Fraktion. Für die SPD geht es darum, auch die Interessen der vielen tausend Betroffenen mit einzubeziehen, die nicht am Tisch der Planungswerkstatt gesessen haben. Dort hatten knapp über 30 Personen abgestimmt.

Gewerbehof Stresemannstraße 375: Betriebe rufen Eingabenausschuss der Bürgerschaft an

Die Altonaer SPD-Fraktion hatte dafür gesorgt, dass die Finanzbehörde gezwungen wurde, die Verkaufspläne des Gewerbehofes an einen Großanleger zunächst zu stoppen. Derzeit bereiten die Betriebe ein vernünftiges und durchgerechnetes Kaufangebot vor. Da es bei ihnen aber Misstrauen gegenüber dem Senat gibt, haben sie den Eingabenausschuss der Bürgerschaft um Hilfe gebeten. Im Kern geht es um faire Kaufbe-

dingungen. Sollte der Ausschuss sich auf die Seite der Betriebe stellen, wird der Druck auf die Finanzbehörde immer größer, die geforderte Teileigentums-Lösung auch im Sinne der mittelständischen Betriebe

zu realisieren. In jedem Fall brauchen die Betriebe mehr Zeit (etwa 3 bis 6 Monate), um ihre Finanzierung des Objektes auch auf sichere Beine zu stellen. Der Ausschuss kann Einfluss darauf nehmen.

Feedback: Erste Ausgabe kam gut an

Die erste Ausgabe des „Altonaer Rathaus-Express“ fand ein sehr positives Echo bei den Lesern. Hier sind ein paar spontane Antworten: „Danke, eine richtig gute Arbeit“

„Glückwunsch!
Großartige Zeitung.“

„Vorbildlich!“

„Der Rathaus-Express ist ja wirklich eine tolle Publikation.“

„Die Themenvielfalt ist gut, die Artikel sind nicht

zu lang. Mir hat die erste Ausgabe gefallen.“

Die Redaktion bedankt sich für das Lob und nimmt es als Ansporn, die nächsten Ausgaben noch besser und interessanter zu machen.

Natürlich ist uns auch Kritik sehr willkommen. Besonders freute uns, dass von den mehr als 400 Empfängern der Erstausgabe nur einer keine weiteren Ausgaben mehr erhalten möchte.

Frauenberatung EFA muss schließen

Nach dem Bismarckbad muss jetzt eine weitere Otenser Institution schließen. Zum 30. Juni stellt EFA, die „Informations- und Beratungsstelle Frau und Beruf“ nach 23 Jahren ihre Arbeit ein. Das auch über die Landesgrenzen hinaus bekannte Büro an der Lobuschstraße hat Frauen beim Schritt in die Selbständigkeit und bei der

beruflichen Weiterbildung geholfen. Nach der Einstellung der Finanzierung durch die Behörde für Bildung und Sport Ende 2004, war die Finanzierung von EFA ausschließlich durch Projekte des Europäischen Sozialfonds (ESF) gesichert. Ende Mai läuft nun ein großes ESF-Projekt aus, so dass das Herzstück der EFA, die offenen Bera-

tungen/ Coaching, als auch das überwiegende Angebot der Seminare und Workshops, entfallen. Es gibt nun keine Weiterfinanzierung der EFA durch öffentliche Mittel mehr. Es bleibt nur die Schließung. Schade! Weitere Informationen darüber, auch zur langen Geschichte von EFA, gibt es im Netz unter www.efa-beratung.de.



Die EFA-Beratungsstelle an der Lobuschstraße/Ecke Winterstraße in Ottensen

Fraktionsvorstandswahlen

Die SPD-Fraktion hat turnusgemäß ihren Fraktionsvorstand gewählt. Im Amt bestätigt wurden Thomas Adrian als Vorsitzender, sein erster Stellvertreter bleibt Stefan Krappa. Arno Münster wurde als zweiter Stellvertreter ebenfalls bestätigt. Birte Pusback, bislang Beisitzerin, arbeitet jetzt als zweite stellvertretende Fraktionsvorsitzende mit. Brigitte Stobbe, die

auch Vize-Vorsitzende der Bezirksversammlung Altona ist, kann ihre Arbeit als SPD-Beisitzerin fortsetzen. Adrian, Krappa und Stobbe wurden jeweils einstimmig gewählt, Münster und Pusback mit großer Mehrheit. Als Revisoren der Fraktion wurden Dr. Frank Toussaint und Hans-Jürgen von Borstel ebenfalls wiedergewählt. Gewählt wird der Vorstand alle zwei Jahre.



Ringeln um die besten Ideen im neu gestalteten Kollegensaal

Metzger will Schwarz-Grün in Hamburg

Metzger: „Obwohl Befürworter der schwarz-grünen Option, bin ich nicht der Meinung, dass Schwarz-Grün ein neues gesellschaftliches Projekt ist. Es gibt zwar eine Annäherung von Teilen der Bürgerkinder an ihre Elterngeneration, aber das ist keine Morgenröte für eine neue bürgerliche Mehrheit. Es geht hier einfach um Zweckbündnisse.“

SPIEGEL ONLINE: „Wo kann es denn funktionieren zwischen Union und Grünen?“

Metzger: „Im Saarland, in Hamburg und Berlin, da sind solche Konstellationen jetzt denkbar.“

Oswald Metzger ist Vordenker der Grünen und sitzt im Landtag Baden-Würt. (Spiegel online, 5. April 2006)

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Thomas Adrian, SPD-Fraktion Altona, Max-Brauer-Allee 20, 22765 Hamburg, Geschäftsstelle: Max-Brauer-Allee 20, 22765 Hamburg, Tel. 040/3 89 53 32, Fax 040/38 61 56 43, Email: info@spdfraktionaltona.de, www.spdfraktionaltona.de; Email: krappa@spdfraktionaltona.de
Redaktionelle Bearbeitung, Layout: Stefan Krappa, Fotos: S. Krappa, T. Adrian